

## Protokoll

### Plenarsitzung

6. Juli 2023, 16.00 Uhr

**Vorsitz: Präses Prof. Aust**

### Tagesordnung

1. **Genehmigung der Tagesordnung**
2. **Berichte**
  - a) **Bericht des Präsidiums**
  - b) **Bericht der Hauptgeschäftsführung**
  - c) **Aktuelles aus der Mitte des Plenums**
  - d) **Bericht aus den Ausschüssen**
3. **Beschlüsse zur Vorbereitung der Handelskammer-Wahl 2024 (Anlage 1)**
  - a) **Bestimmung der Wahlfrist**
  - b) **Wahl des Wahlausschusses**
4. **Bericht über den CO2-Fußabdruck 2022 der Handelskammer Hamburg**
5. **Bericht und Austausch zur Energiepolitik, insb. Industriestrompreis**
  - a) **Ausgangslage und energiepolitische Einordnung**
  - b) **DIHK-Position: Strompartnerschaften (Anlage 2)**
  - c) **Aspekte einer Positionierung der Hamburger Wirtschaft (Anlage 3)**
6. **Verschiedenes**

**Anwesend:****Plenarmitglieder:**

Herr Präses Prof. Aust;

Herr Vizepräses Baur, Frau Vizepräses Dr. Hees, Frau Vizepräses Warning;

Frau Ahlers, Herr Barth, Frau Beckmann, Herren Bender, Brauer, Dr. Brill, Dr. Buhck, Eick, Friemel, Gartz, Gehrckens, Groninger, Frau Harbs, Herr Harders, Frau Haug, Herr Heinemann, Frau Kartenbeck, Herren Dr. Killinger, Heinz Lehmann, Dr. Mecke, Dr. Pelka, Dr. Plehn, Frau Schoras, Herr Stacklies, Frau Willhoeft, Herren Wöhlke, Wulff, Zippel;

**Dauerhafte Gäste:**

Herren Ahrens, Dr. Castan, Ulbrich;

**Gäste:**

Herr Dr. Wenz;

**Aus dem Hauptamt:**

Herren Dr. Heyne, Anders, Feder, Grams, Frau Heidenreich, Herren Dr. Henze, Frau Jacob, Herr Koch, Frau Lach, Herren Dr. Lau, Laue, Nemitz, Neumüller, Frau Dr. Ölschläger, Frau Schweetberg, Herren Siebrand, Dr. Süß, Frau Theis, Herr Ulrich, Frau Wilhus, Herr Harms (Protokoll);

**Entschuldigt fehlen:****Plenarmitglieder:**

Frau Vizepräses Nissen-Schmidt, Herr Vizepräses Pirck, Herr Vizepräses van der Schalk,;

Herren von Bülow, Dircks, Eggenschwiler, Flotow, Franzen, Hartmann, Hellwig, Jamil, Kloth, Koopmann, Dr. Kruse, Frau Kunicki, Herren Thorsten Lehmann, Lintzen, Lorenz-Meyer, Lüchow, Mähl, Neubauer, Portmann, Schmelzer, Schneider, Sebesse, Sell, Stanislawski, Vatter, Frau Verdell, Frau Wendt-Heinrich, Frau Witthöft;

**Dauerhafte Gäste:**

Herren Carstens, Enkerts, Prof. Dr. Hübscher, Frau Mohr-Rothe, Frau Nehrenberg, Herr von der Decken, Frau Wedemann;

Herr Präses Prof. Aust eröffnet die Plenarsitzung. Er begrüßt die Mitglieder des Plenums und die Gäste zur heutigen Plenarsitzung.

## **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Herr Präses Prof. Aust stellt fest, dass keine Wortmeldungen zur aktuellen Tagesordnung vorliegen würden, die damit ebenfalls genehmigt sei.

*Das Plenum beschließt die Tagesordnung einstimmig in vorliegender Version.*

## **TOP 2: Berichte**

### **a) Berichte des Präsidiums**

Herr Präses Prof. Aust berichtet über den Tag des Mittelstands vom 8. Juni 2023 in der Handelskammer mit anschließendem Senatsempfang im Rathaus. Der Tag des Mittelstandes sei eine Veranstaltungsreihe, welche die Handelskammer gemeinsam mit der Handwerkskammer, dem Verband Freier Berufe und der Hansestadt Hamburg seit vielen Jahren erfolgreich gemeinsam durchführe. In diesem Jahr seien 250 Teilnehmende in der Handelskammer zu der Veranstaltung empfangen worden, welche unter dem Titel „Fachkräfte für den Mittelstand: finden, binden und bilden“ lief.

Weiter informiert Herr Präses Prof. Aust über die Bildungskonferenz für Lebenslanges Lernen, die am 12. Juni 2023 zum ersten Mal in der Handelskammer durchgeführt worden sei. Ziel der Konferenz sei gewesen, die lebensbegleitende Bildung und Qualifizierung in Hamburg zu fördern und die Vernetzung der „Bildungsplattform für Lebenslanges Lernen“ voranzutreiben. Die Konferenz sei von Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik sowie der Weiterbildungsbranche besucht worden. Im Zuge der Veranstaltung sei die Stadt Cork als „Trend-City“ für lebenslange Bildung und Qualifizierung genannt worden. Die Bildungsplattform für Lebenslanges Lernen in Hamburg werde gemeinsam mit anderen Partnern diesen Ansatz zu übernehmen und die lebensbegleitende Bildung und Qualifizierung weiter fördern.

Herr Präses Prof. Aust berichtet weiterhin über den "Innovations-Dreisprung", welchen er erstmals in seiner Rede während der Jahresschlussveranstaltung vor der Versammlung eines Ehrbaren Kaufmanns am 30. Dezember 2022 vorgeschlagen habe. Dieser Dreisprung beinhalte die gezielte Förderung von Innovationen, die Verbesserung der Rahmenbedingungen durch Sonderinnovationszonen und die Schaffung einer Zukunftsmilliarde aus privatwirtschaftlichen Erträgen der Stadt. Diese Forderungen seien Teil der Standortstrategie "Hamburg 2040" und würden auf den Empfehlungen des Standpunktepapiers „Zukunftstechnologien für Hamburg“ basieren. Die Innovationsoffensive der Handelskammer stieße auf großes Interesse bei Medien, Wissenschaft, Politik und Verwaltung. Die GRÜNEN hätten die Idee der "Zukunftsmilliarde" in ihre wirtschaftspolitische Neupositionierung bereits aufgenommen, damit der klimafreundliche Umbau der Wirtschaft mit einer Milliarde Euro gefördert werden könne. Auch die CDU unterstütze die Bedeutung von Innovationen und Innovationsförderung in einem Leitantrag, der in Kürze von deren Mitgliedern beschlossen werden würde. Herr Präses Prof. Aust betont die Rolle der Handelskammer als Impulsgeberin und unterstreicht die Notwendigkeit des Dialogs mit der Politik, um den Standort gemeinsam zukunftsfähig zu gestalten.

Herr Vizepräsident Baur informiert über den Besuch von zwei Ausbildungsbetrieben an dem er gemeinsam mit dem Ersten Bürgermeister, Herrn Dr. Tschentscher, und dem Präsidenten der Handwerkskammer, Herrn Stemmann, teilgenommen habe. Diese "Sommer-Pressereaktion" wurde vom "Hamburger Fachkräftenetzwerk – Aktionsbündnis für Bildung und Beschäftigung" ins Leben gerufen, um der dualen Berufsausbildung mehr Aufmerksamkeit zu schenken, auf die zahlreichen noch offenen Lehrstellen hinzuweisen und die Möglichkeit aufzuzeigen, noch bis Ende Oktober in eine Ausbildung einzusteigen. Herr Vizepräsident Baur appelliert an Jugendliche und Eltern die bevorstehenden Sommerferien zu nutzen, um sich über die Chancen und Karrieremöglichkeiten der dualen Berufsausbildung zu informieren und sich einen Ausbildungsplatz zu sichern.

Frau Vizepräsident Warning berichtet, dass das Mobilitätsfestival HEY/HAMBURG am 22. und 23. Juni 2023 in der Handelskammer Hamburg stattgefunden habe. Sie führt aus, dass etwa 1.000 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter an der Veranstaltung teilgenommen hätten, um über die Zukunft der Mobilität zu diskutieren. Zudem seien über 20 Ausstellerinnen und Aussteller und mehr als 50 hochkarätige Sprecherinnen und Sprecher anwesend gewesen, die eine Vielzahl von innovativen Lösungen und Angeboten präsentiert hätten. Teilnehmende hätten die Gelegenheit gehabt, sich über verschiedene Antriebssysteme zu informieren, darunter eine Magnetschwebbahn für den innovativen ÖPNV und die E-Mobilität im Schwerlastverkehr. Frau Vizepräsident Warning führt weiter aus, dass die Eröffnung der Veranstaltung durch Verkehrsstaatsrat Bill erfolgt sei, der über die Mobilitätskonzepte der Stadt Hamburg berichtet habe. Des Weiteren seien Impulse zum ÖPNV von Morgen aus anderen Städten und dem Partnerland Israel präsentiert worden. Frau Vizepräsident Warning erwähnt abschließend, dass der Sänger Wincent Weiss in der Handelskammer aufgetreten und live interviewt worden sei. Das innovative Konzept der Veranstaltung habe eine starke mediale Resonanz erzeugt. Sie bedankt sich bei allen Beteiligten für die Organisation und lädt zur Neuauflage von HEY/HAMBURG im Jahr 2024 ein, voraussichtlich am 12. und 13. Juni.

## **b) Bericht der Hauptgeschäftsführung**

Herr Dr. Heyne berichtet, dass er am 13. World Chambers Congress vom 21. bis 23. Juni 2023 in Genf teilgenommen habe. Die Schwerpunkte des Kongresses hätten auf den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit gelegen. Herr Dr. Heyne habe an einer Podiumsdiskussion zu transnationalen Datenflüssen teilgenommen. Dieses Thema habe auch für Hamburg eine sehr hohe Relevanz. Zudem erwähnt Herr Dr. Heyne, dass er eine Task Force leite, die sich mit der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen bei der Digitalisierung beschäftige. Neben dem offiziellen Programm habe er auch Gespräche mit Kammerdelegationen aus Peru und dem CEO der Partnerkammer aus Dubai geführt.

Herr Dr. Heyne informiert über den Stand des Projekts "Internationale Fachkräftepartnerschaften" im Rahmen der „Handelskammer-Fachkräftestrategie“. In den letzten Monaten seien umfangreiche Recherchen durchgeführt und Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern zum Thema "Gewinnung von Fachkräften aus Drittstaaten" geführt worden. Unter den betrachteten Optionen würde das Partnerland Usbekistan vielversprechende Ansätze für ein erstes konkretes Handelskammer-Projekt einer internationalen Fachkräftepartnerschaft bieten. Usbekistan hätte deutliches Interesse an einer länderübergreifenden Fachkräfteinitiative bekundet. Im ersten Schritt werde die Handelskammer eine Fachkräftepartnerschaft mit Usbekistan nach dem Modell des "IHK-AHK-Kooperationsprojekts - Auszubildende für Deutschland" umsetzen. Hamburger Unternehmen würden dabei Verträge mit der AHK vor Ort schließen, wobei sich die Gesamtkosten für Hamburger Unternehmen zu Beginn auf rund 3.500 Euro pro

Auszubildenden beschränken würden. Diese Summe werde insbesondere zur Finanzierung von Sprach- und Integrationskursen benötigt. Der Fokus liege zunächst auf Ausbildungsberufen im Produktionsbereich. Vor ihrem Ausbildungsstart in Hamburg im September 2024 würden die angehenden Auszubildenden ein Jahr lang Deutsch- und Integrationskurse besuchen. Die Handelskammer suche derzeit Hamburger Unternehmen, die die einmalige Chance nutzen möchten, frühzeitig Auszubildende aus Usbekistan für sich zu gewinnen. Herr Dr. Heyne ermutigt die Mitglieder des Plenums, sich bei der Abteilung Fachkräfte der Handelskammer zu melden, um weitere Details zu erfahren und aktiv zur Skalierbarkeit des Projekts "Internationale Fachkräftepartnerschaften" beizutragen.

Des Weiteren berichtet Herr Dr. Heyne von der Juli-Ausgabe des "Hamburg 2040"-Podcasts, in welcher er mit Aurubis-CEO Roland Harings über die drohende Deindustrialisierung Deutschlands und die Maßnahmen zur Sicherung des Industriestandorts Hamburg gesprochen habe. Das Gespräch behandle auch Themen wie Innovationsgeist, Fachkräftegewinnung, Work-Life-Balance und den Wert von Arbeit. Herr Harings habe seine Ansichten zur Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern und den Klimaschutzplänen des Senats geäußert. Herr Dr. Heyne lädt dazu ein, den Podcast zu hören und zu abonnieren, da neue Folgen monatlich erscheinen würden.

Weiterhin unterrichtet Herr Dr. Heyne über das Netzwerk „Business Women IHK“, welches seit 2014 bestehe und von der DIHK ins Leben gerufen worden sei, um ehrenamtlich engagierte Unternehmerinnen zu unterstützen. Das Ziel des Netzwerks sei es, den Austausch zwischen Unternehmerinnen bundesweit zu fördern und Frauen für ehrenamtliche Tätigkeiten in der IHK-Organisation zu begeistern. Seit dem DIHK-Netzwerktag 2021 in Lübeck konzentriere sich das Netzwerk auf drei Projekte: nachhaltiges Unternehmertum, die Gewinnung von mehr Unternehmerinnen für ehrenamtliche Tätigkeiten in der IHK und die Begeisterung von Mädchen für das Unternehmertum. Als konkretes Beispiel sei die bundesweite Aktion zum Mädchen-Zukunftstag (Girls' Day) im April unter dem Motto "#IchwerdeChefin!" zu nennen. Bei dieser Aktion würden Unternehmerinnen Schülerinnen in ihre Unternehmen einladen, um deren Interesse für das Thema Selbstständigkeit zu wecken. Das nächste Treffen des Netzwerks werde am 13. und 14. September 2023 in Dortmund stattfinden. Interessierte könnten sich anmelden. Der Flyer mit weiteren Informationen werde den Mitgliedern des Plenums im Anschluss an die Sitzung zugesandt.

### **c) Aktuelles aus der Mitte des Plenums**

Herr Wulff berichtet von einem hochrangig besetzten Termin des „Bündnis für das Wohnen“ am 26. Juni 2023, bei dem zahlreiche Verbände und weitere Stakeholder eingeladen worden seien. Zentrales Ziel des Bündnisses sei es, den dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum in Hamburg zu schaffen und den angespannten Wohnungsmarkt damit zu entlasten. Von der Veranstaltung seien jedoch kaum Impulse für die Zukunft ausgegangen, vielmehr wurde die Arbeit des Bündnisses selbst gewürdigt. Herr Wulff merkt kritisch an, dass die Handelskammer nicht in der Runde vertreten gewesen sei. Herr Dr. Heyne unterstreicht die Bedeutung dieses Themas und weist darauf hin, dass die die Handelskammer bislang keine Einladung erhalten habe und daher nicht eingebunden worden sei. Somit habe auch eine Berücksichtigung des Gesamtinteresses der Wirtschaft nicht stattgefunden.

Herr Dr. Mecke erkundigt sich nach den aktuellen Zahlen der abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Herr Grams berichtet, dass die Zahl der abgeschlossenen Verträge aktuell knapp 19 Prozent hinter der Anzahl des Vorjahres liege. Dies sei jedoch auch durch den Eintragungsrückstand begründet. Korrigiere man um diesen Rückstand, liege man

ungefähr fünf Prozent hinter dem Vorjahr, was durch zahlreiche Angebote im Sommer, u.a. die Hanseatische Lehrstellenbörse, noch ausgeglichen werde.

#### **d) Berichte aus den Ausschüssen**

Herr Präses Prof. Aust stellt fest, dass zu TOP 2d „Berichte aus den Ausschüssen“ keine Anmeldungen vorlägen.

### **TOP 3: Beschlüsse zur Vorbereitung der Handelskammer-Wahl 2024 (Anlage 1)**

#### **a) Bestimmung der Wahlfrist**

Herr Laue informiert über die Festsetzung der Wahlfrist für die kommende Plenarwahl. Diese Frist lege fest, in welchem Zeitraum die Stimmen gemäß § 9 Abs. 2 der Wahlordnung bei der Handelskammer eingegangen sein müssen. Die Wahlfrist bilde den zentralen Eckpfeiler der Terminplanung, von dem alle anderen Termine abgeleitet werden. Zuständig für die Bestimmung der Wahlfrist ist gemäß § 9 Abs. 2 der Wahlordnung das Plenum. Gemäß § 9 Abs. 1 der Wahlordnung solle die Urwahl 2024 innerhalb der letzten drei Monate vor Ablauf von vier Jahren seit der letzten konstituierenden Sitzung des Plenums stattfinden. Da sich das aktuelle Plenum am 3. April 2020 konstituiert habe, solle der Wahlzeitraum innerhalb des Zeitrahmens von Januar bis März 2024 liegen. Die Plenarkommission habe in ihrer Sitzung am 6. Dezember 2022 empfohlen, die Wahlfrist vom 15. Januar bis 19. Februar 2024 festzusetzen. Dieser Zeitraum ermögliche einen ausreichenden Abstand zur Urlaubszeit um den Jahreswechsel und ende rechtzeitig vor der konstituierenden Sitzung des neugewählten Plenums am 4. April 2024, sodass genügend Zeit für die Aufstellung von Vorschlagslisten für die Wahlen zum Präses und der Vizepräsidenten bleibe.

*Die Wahlfrist wird einstimmig mit 32 Ja-Stimmen gemäß Beschlussvorlage auf den Zeitraum vom 15. Januar bis zum 19. Februar 2024, 17.00 Uhr, festgesetzt.*

#### **b) Wahl des Wahlausschusses**

Herr Laue fährt fort, dass der Wahlausschuss für die bevorstehende Wahl des Plenums gewählt werden müsse. Gemäß der Wahlordnung seien ein Hauptwahlleiter und dessen Stellvertreter, sowie zwei Beisitzer und deren Stellvertreter zu wählen. Der Wahlausschuss habe die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung der Urwahl und erfülle dabei formalrechtliche und organisatorische Aufgaben. Herr Vizepräsident Willem van der Schalk, der bereits Mitglied der Plenarkommission zur Vorbereitung der Handelskammer-Wahl 2024 gewesen sei, stelle sich für das Amt des Hauptwahlleiters zur Verfügung. Die weiteren vorgeschlagenen Personen seien bereits Mitglieder des Wahlausschusses bei der Plenarwahl 2020 gewesen.

*Der Wahlausschuss wird einstimmig mit 32 Ja-Stimmen gemäß Besetzungsvorschlag vom Plenum gewählt. Gewählte Mitglieder des Wahlausschusses sind:*

- a. *Hauptwahlleiter: Willem van der Schalk*
- b. *Stellv. Hauptwahlleiterin: Susanne Reimlinger*
- c. *Beisitzer: Volker Enkerts*
- d. *Stellv. Beisitzer: Dr. Rolf Francke*
- e. *Beisitzer Hauptamt: Christian Graf*
- f. *Stellv. Beisitzer Hauptamt: Oliver Laue*

## **TOP 4: Bericht über den CO2-Fußabdruck 2022 der Handelskammer Hamburg**

Herr Ulrich leitet ein, dass die Handelskammer durch die erfolgte Kompensation für das Jahr 2021 bilanziell klimaneutral sei. Aktuell sei die Handelskammer mithilfe eines externen Dienstleisters dabei, den CO2-Fußabdruck für das Jahr 2022 zu berechnen. Herr Ulrich äußert sich positiv über die Ergebnisse und betont, dass die Emissionen im Jahr 2022 im Vergleich zu 2019 um 234 Tonnen CO<sub>2</sub> gesenkt werden konnten, was einer Reduktion von 11,4 Prozent entspreche. Er weist ergänzend darauf hin, dass die Berechnung der Veranstaltungen als auch der Beschaffungen noch ausstehe und als Referenzwert zunächst der Vorjahreswert zugrunde gelegt worden sei. Ein Teil der Reduktion sei darauf zurückzuführen, dass sich der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Fernwärme verändert und ein neuer Grünstromvertrag abgeschlossen worden sei. Gleichzeitig habe die Handelskammer aber auch tatsächlich deutliche Einsparungen insbesondere bei der Mitarbeitendenmobilität, dem Strom- und dem Wärmeverbrauch realisieren können. Um den eingeschlagenen Weg der Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen fortzusetzen, stellt Herr Ulrich weitere Schritte vor: Zunächst stehe die Fertigstellung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks an, um eine umfassende Übersicht über die Treibhausgasemissionen der Handelskammer zu erhalten. Anschließend folge eine gründliche Überprüfung konkreter Maßnahmen zur weiteren Reduzierung und Vermeidung von CO<sub>2</sub> im Rahmen des Umweltmanagementsystems (UMS). Dabei liege der Fokus auf der Entwicklung effektiver Strategien, um die Umweltbelastung weiter zu reduzieren, etwa im Bereich der Prüfungsorganisation und der Organisation von Veranstaltungen. Ebenso sei geplant, auch Fremdveranstaltungen in der Handelskammer künftig klimaneutral durchzuführen.

Herr Gehrckens erkundigt sich, wie andere IHKs in Deutschland dieses Thema angehen und wie die Handelskammer hierbei im Vergleich abschneide. Herr Ulrich erklärt, dass die IHK Nürnberg ebenfalls ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck bemesse, dabei jedoch nur Scope 1 und 2-Emissionen betrachte. Andere IHKs seien ebenfalls auf dem Weg, aber noch nicht so weit wie die Handelskammer Hamburg. Es sei ein Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen zu diesem Thema geplant. Herr Zippel lobt die Arbeit der Handelskammer, merkt jedoch an, dass die Handelskammer – genauso wie die gesamte Gesellschaft – eine große Last an Emissionen aus den vergangenen Jahrzehnten trage und regt an, auch eine sogenannte Rückwärtskompensation in Betracht zu ziehen.

## **TOP 5: Bericht und Austausch zur Energiepolitik, insb. Industriestrompreis**

### **a) Ausgangslage und energiepolitische Einordnung**

Herr Siebrand referiert über die bisherige Entwicklung sowie die Prognose zur Entwicklung von Erzeugerkapazitäten und die Verschlechterung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit von energieintensiven deutschen Industriebetrieben. Letztere sei insbesondere auf deutlich niedrigere Strompreise in Ländern mit vergleichbaren Standortfaktoren zurückzuführen. Ursache sei nicht zuletzt, dass die Abkehr von Atomkraft und Kohle zur Energieerzeugung erfolge, ohne dass ein ausreichendes und wettbewerbsfähiges Angebot aus erneuerbaren Energien zur Verfügung stehe. Durch den Ukrainekrieg sei auch die ursprüngliche „Energiebrücke“ Gas sehr unsicher geworden. Das hieraus resultierende „Energiedilemma“ könne dazu führen, dass deutsche Unternehmen ihre Investitionsentscheidungen verzögern oder gar mögliche Standortverlagerungen ins Ausland in Betracht ziehen. Hierbei sei zu bedenken, dass gerade die Industrie Basis für nachhaltige und resiliente Wertschöpfungsketten sei. Sie sei zudem beispielgebend in ihren Bemühungen um klimaneutrale Produktionsprozesse. Das Plenum der Handelskammer habe sich in der

laufenden Wahlperiode intensiv um die Sicherstellung der Versorgungssicherheit der Industrie und der Hamburger Wirtschaft insgesamt bemüht.

### **b) DIHK-Position: Strompartnerschaften (Anlage 2)**

Herr Dr. Wenz berichtet, dass Deutschland den Winter im Bereich der Gas- und Stromversorgung besser bewältigt habe als zunächst befürchtet. Dennoch seien die energiepolitischen Herausforderungen nach wie vor beachtenswert. Er erläutert, dass die deutschen Strompreise auf einem sehr hohen Niveau im Vergleich zu anderen europäischen und außereuropäischen Ländern verblieben seien, was zu einer langfristigen Benachteiligung deutscher Unternehmen im internationalen Wettbewerb führe. Die hohen Strompreise seien insbesondere bedingt durch Umlagen, die Stromsteuer und die Beschlüsse im Zusammenhang mit der Energiewende, zum Beispiel dem Ausstieg aus der Kernenergie und der Kohleverstromung sowie der schleppende Ausbau erneuerbarer Energien. Dies habe zur Folge, dass Investitionen verzögert und Standortverlagerungen drohen würden – auch über den Kernbereich der hochenergieintensiven Industrien hinaus. Die Unternehmen sähen sich mit steigenden Strompreisen konfrontiert und würden prüfen, wie und ob sie damit umgehen könnten, insbesondere da sie verstärkt auf klimaneutral erzeugten Strom anstelle fossiler Energieträger setzen müssten, um ihre eigenen Klimaziele zu erreichen. Herr Dr. Wenz betont, dass die Forderung nach einem gedeckelten Industriestrompreis verständlich sei, weist jedoch darauf hin, dass ein solches Modell nur einer kleinen Anzahl an Betrieben zugutekommen würde. Die DIHK habe Vorschläge zur Entlastung bei Umlagen und Stromsteuer vorgelegt sowie die Einführung einer StromPartnerschaft vorgeschlagen, um langfristige Stromlieferverträge zwischen Anlagenbetreibern erneuerbarer Energien und der Wirtschaft zu fördern. Herr Dr. Wenz betont, dass die Ausweitung des Stromangebots der sicherste Weg zur Preis- und damit zur Kostenreduzierung sei und dass die Planungs- und Genehmigungsverfahren weiter beschleunigt werden müssten. Abschließend betonte Herr Dr. Wenz, dass ein staatlich (mit)finanzierter Industriestrompreis für die im internationalen Wettbewerb stehenden hochenergieintensiven Unternehmen nur eine vorübergehende Lösung sein könne und dass die massive Ausweitung erneuerbarer Energien sowie die Sicherstellung einer Importinfrastruktur für Wasserstoff der einzige Weg sei, um der Herausforderung langfristig zu begegnen.

### **c) Aspekte einer Positionierung der Hamburger Wirtschaft (Anlage 3)**

Herr Dr. Lau führt aus, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), die DIHK und weitere Verbände jeweils verschiedene Vorschläge zur Sicherstellung wettbewerbsfähiger Strompreise für stromintensive Industriebetriebe erarbeitet hätten und geht erläuternd auf die drei relevantesten Modellvorschläge ein. Auch die Handelskammer Hamburg setze sich gegenüber der Politik für wettbewerbsfähige Strompreise ein. Herr Dr. Lau betont, dass Hamburg als großer Industriestandort eine hohe Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt habe und verlässlich wettbewerbsfähige Strompreise eine zentrale Voraussetzung für Investitionen und Transformationsprojekte seien. Es werde grundsätzlich empfohlen, marktbasierende Lösungen zu bevorzugen, temporäre Strompreisdeckelungen für stromintensive Industriebetriebe im internationalen Wettbewerb zu nutzen und dabei die Belastungen des Staatshaushaltes möglichst gering zu halten.

An der darauffolgenden Diskussion beteiligen sich die Herren Gehrckens, Dr. Pelka und Dr. Mecke sowie Zippel. Herr Gehrckens bedankt sich bei der Handelskammer dafür, dass das wichtige Thema aktiv mit eigenen Konzepten begleitet werde. Er erläutert, dass Strom aus Wind- und Solarenergie vor einigen Jahren noch zu vier bis fünf Cent pro Kilowattstunde

erzeugt worden sei. Diese Preise seien gerade noch wettbewerbsfähig gewesen. Die verhältnismäßig niedrigen Preise seien darin begründet gewesen, dass die Investitionen zum Ausbau beinahe zinslos gewesen seien. Aktuell lägen die erzeugten Strompreise jedoch bei 10 Cent, was für energieintensive Industrien nicht tragbar sei. Dies liege vor allem daran, dass sowohl die Zinsen als auch die Preise der Anlagen selbst gestiegen seien. Herr Gehrckens betont, dass es nicht die Lösung sein könne, in Deutschland aus Atom- und Kohleverstromung auszusteigen, um dann genau diesen Strom aus Frankreich oder Polen zu importieren, da wettbewerbsfähig produzierter Strom in Deutschland fehle. Gleichzeitig könne der Staat nicht dauerhaft entgegen der hohen Preise Subventionen leisten. Im Folgenden skizziert er einen Vorschlag, der die Strompreise wieder senken könne, indem der Staat einmalig den Aufbau an Kapazitäten zur Produktion erneuerbarer Energien als Investition in die Infrastruktur so unterstütze, dass Strompreise von vier bis fünf Cent pro Kilowattstunde wieder realistisch seien. Auch die Herren Dr. Pelka und Dr. Mecke unterstützen die Strategie, den Ausbau der erneuerbaren Energien massiv zu beschleunigen. Es wird jedoch betont, dass es eine Brücke geben müsse, die wettbewerbsfähige Strompreise sicherstelle, bis der Ausbau entsprechend erreicht worden sei. Ansonsten werde der Wirtschaftsstandort Deutschland gefährdet. Unternehmen würden nicht kurzfristig ihre Standorte aufgeben, allerdings ihre Investitionen in Regionen mit besseren Rahmenbedingungen verlagern. Herr Zippel unterstreicht, dass er sich dieser Argumentation nicht anschließen könne. Der Klimawandel und auch das Artensterben seien verheerend und beschleunigten sich viel schneller als prognostiziert. In dieser Situation müsse es die einzige Prämisse sein, den Schaden so weit wie möglich zu begrenzen. Abschließend fasst Herr Präses Prof. Aust zusammen, dass sich die Ziele nicht widersprechen müssten. Alle Vorredner eine, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien massiv beschleunigt werden müsse, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Allerdings müsse die Akzeptanz in der Bevölkerung für die damit verbundenen Maßnahmen sichergestellt werden, da ansonsten die Gefahr bestehe, die Ziele nicht zu erreichen.

## **TOP 6: Verschiedenes**

Herr Präses Prof. Aust dankt allen Plenarmitgliedern und Gästen sowie dem Hauptamt für die aktive Beteiligung. Die nächste Plenarsitzung findet am Donnerstag, den 7. September 2023 um 16.00 Uhr statt.

Die Sitzung wird um 18.00 Uhr geschlossen.

Hamburg, 19. Juli 2022

Prof. Norbert Aust  
Präses

Dr. Malte Heyne  
Hauptgeschäftsführer